

Anleitung zum Betrieb von **REGNER** Dampflokomotiven

Folgende Schritte sind zum Betrieb einer Dampflokomotive nötig:

- *Lagerstellen ölen
- *Dampföler füllen
- *Kesselwasser auffüllen
- *Gas einfüllen
- * zünden

Öl einfüllen

Ölerdeckel abschrauben und mit dem Heißdampföl bis zur Einstellspindel auffüllen. *Kein anderes Öl verwenden.* Heißdampföl wird vom Dampf nicht abgewaschen und hat zusätzlich dichtende Wirkung. Anderes Öl könnte zu vorzeitigem Verschleiß oder im schlimmsten Fall zum Klemmen des Kolbens führen. Ölerdeckel wieder schließen.

Die Einstellschraube zwei Umdrehungen aufdrehen. Ist man sich nicht mehr sicher, wo die Einstellspindel steht, dann komplett zudrehen und neu einstellen. Ist die Maschine eingelaufen, genügen auch nur eine oder eineinhalb Umdrehungen. Wann das Kondensat entfernt wird ist eine Glaubensfrage. Lässt man das Kondensat nach der Fahrt ab, läuft eine Öl/Wasserschmiere ab. Das geht leicht, da alles noch warm ist. Wartet man und lässt es erst vor der nächsten Fahrt ab, so hat sich das Wasser und das Öl getrennt und es läuft sauberes Wasser ab, das Restöl bleibt für die nächste Fahrt. Es ist unerheblich, ob der Öler außen oder in der Lok platziert ist.

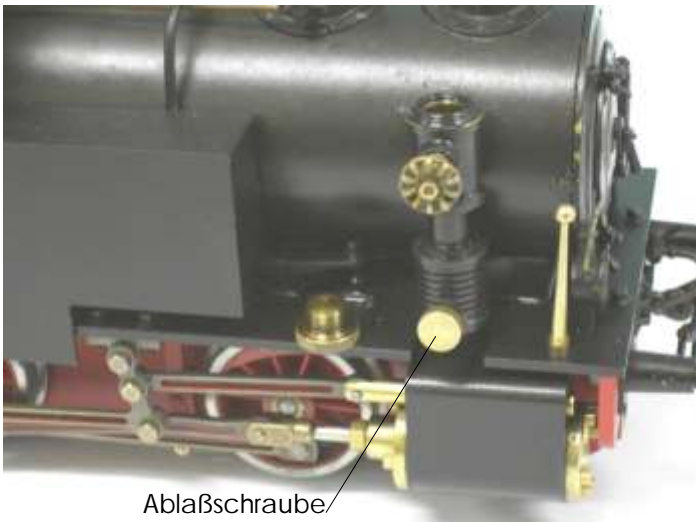
Aufgefüllt wird der Öler vor jeder Fahrt.

100 ml Bestell Nr. 51302

250 ml Bestell Nr. 51301

Als Dichtungen sind bei den Ölern Viton-Ringe verwendet worden, die diese Temperaturen aushalten und vor allem Öl-resistent sind. Es nicht nötig, die Verschlusschraube und die Ablasschraube mit Gewalt zu schließen, handwarm genügt völlig.

Sollten die Ringe verschleiben oder verloren gehen, können diese nachbestellt werden. Bestell Nr. der Lok und die Teile Nr. angeben.



Ablaschraube

Außenliegender Öler z.B. Emma, Frieda, 994701, Else usw.



Einstellschraube

Ablaschraube

Verschlusschraube

Innenliegender Öler RhB G4/5 oder VII k

Wasser einfüllen

Grundsätzlich werden Dampfmodelle mit kalkfreiem Wasser in Betrieb gesetzt. Sollte destilliertes Wasser verwendet werden, unbedingt 3-5% Leitungswasser dazu mischen. *Mineralienarmes Wasser wird sich anreichern wollen und nimmt es aus der nächsten Umgebung, aus dem Kesselmaterial. Die Folge ist Lochfraß also ein undichter Kessel der unter Umständen nicht mehr zu reparieren ist. Einige Länder in Europa wollen aus diesem Grund reine Kupferkessel verbieten.*

Wasser aus Kondenswäschetrocknern oder Luftentfeuchtern eignen sich hervorragend. Regenwasser durch den Kaffeefilter laufen lassen wird auch gerne genommen. Wenn nicht anders vorgesehen, wird das Überdruckventil abgeschraubt und das Wasser mit einem Trichter, Spritflasche, Spritze oder ähnlichem eingefüllt. Überdruckventil wieder einschrauben, es gilt das gleiche wie beim Öler, Handwarm anziehen. Ist ein Speiseventil vorhanden z.B. SKGLB-"U", RhB G 4/5, Stainz, Chiemsee usw. dann wird mit der Druckflasche nachgespeist, auch während des Betriebes. Aufgefüllt wird immer bis ca. 60 - 70% Wasserhöhe. Mindestens 30% Dampfraum sollte vorhanden sein. Zudem dehnt sich das Wasser schon beim Aufheizen aus und der Dampfraum wird bereits kleiner. Es soll Dampf und kein heißes Wasser zum Zylinder.



Über das abgeschraubte Sicherheitsventil einfüllen



Mit Druckflasche über das Speiseventil einfüllen

Gas einfüllen

Unser Katalog zeigt verschiedene Möglichkeiten Gas in einen Gastank einzufüllen. Stellvertretend nehmen wir den Einhand- Umfülladapter. Er ist praktisch und man hat immer eine Hand frei. Dieser Adapter Bestell Nr. 50829 wird direkt auf eine Gasflasche von Rothenberger oder CFH aus dem Baumarkt aufgeschraubt.

Die Lokomotive oder Tender wird mit einer Hand festgehalten, mit der anderen wird die Flasche fest auf das Gaseinfüllventil gedrückt. Sollte das Gas seitlich vorbei gehen oder das Gas entweicht wenn man den Umfülladapter entfernt, dann muss das Ventil geschmiert werden.

Einhand- Gasumfülladapter für CFH und Rothenberger Gasflaschen

1 Stück Bestell Nr.50829



Wann ist der Gastank voll?

Nach dem Füllvorgang wird der Füllstift eingedrückt und flüssiges Gas entweicht. Kommt es noch gasförmig, also unsichtbar, Füllvorgang fortsetzen.

Feuer zünden

Vor dem Zünden Gashahn kurz öffnen und hören, ob der Brenner sauber bläst. Spuckt er, so wird über den Füllstift etwas Gas abgelassen oder warten bis über die Düse soviel Gas abströmt. Erst wenn ein sauberes Zischen hörbar wird, kann der Brenner gezündet werden. Vorher etwas warten, bis sich das Gas verflüchtigt hat.



Feuerzeug zünden, über den Schornstein halten und das Gas etwas öffnen. Das Gas entzündet sich am Schornstein und schlägt in das Flammrohr zurück. Es ist ein gleichmäßiges Rauschen hörbar. Sollte das Feuer in der Rauchkammer stecken bleiben, wird der Gasregler etwas zurückgedreht, bis es im Flammrohr brennt. Gelingt das nicht, Gasregler schließen, bis das Feuer erlischt. Zündung wiederholen.

Hat es gezündet, dann das Feuer auf kleiner Stufe etwas brennen lassen, (ca. 20 Sec) dann aufdrehen. Man macht das wegen der Wärmeausdehnung und schont den Kessel. Beim großen Vorbild dauert das eine ganze Nacht.

Achtung!! Gesicht nicht während des Zündvorganges über den Schornstein halten.



Inbetriebnahme

Zeigt das Manometer 2-2,5 bar ab, wird auf Vorwärtsfahrt gestellt und der Dampfregler geöffnet- es wird sich noch nichts rühren. Da alles noch kalt ist , wird der erste Dampf kondensieren und die Maschine blockieren. Hat die Maschine Zylinderentwässerung wird diese geöffnet und der nachfolgende Dampf drückt das Wasser aus den Zylindern. Bei allen anderen Maschinen wird das Kondensat über die Abdampfleitung herausgedrückt. In jedem Fall sollte auf die Unterlage geachtet werden, denn es ist schon eine Menge Wasser und Öl. Am besten man richtet sich ein Anfahrleisstück ein mit einer z.B. Wanne oder ähnlichem.

Je besser die Maschine eingefahren ist, desto besser wird dieser Startvorgang funktionieren. Optimale Fahreigenschaften kommen nach ca 10 Kesselfüllungen. Mit der Zeit gewinnt man Selbstvertrauen und ein Gefühl für die Maschine.

Ist keine Nachspeiseeinrichtung vorhanden, werden die Maschinen so lange gefahren , bis der Druck merklich fällt. Dann wird das Feuer gelöscht. Sollte das Wasser vollkommen verbraucht sein und dadurch die Maschine stehen bleiben, sofort das Gas zudreuen. Der Flammrohrkessel wird so schnell nicht zerstört, solange nicht länger auf einen trockenen Kessel geheizt wird. Bleibt die Maschine wegen Dampfangel stehen, ist noch sowenig Dampf vorhanden, um den Kessel noch nicht zu zerstören. Je seltener das passiert, desto länger hält er. Daher Wachsamkeit ist oberstes Gebot!

Ist die Fahrzeit zu Ende, wird der Dampfahn geschlossen.

Aber Vorsicht! Den Dampfahn und Gashahn beim schließen nur anlegen und nicht mit Gewalt zumachen.



Die Hähne werden warm und dehnen sich aus, beim Abkühlen ziehen sie sich wieder zusammen. Die Folge ist ein festgeklemmter Hahn, der sich nicht mehr bewegt. Soll ein Fernsteuerservo den Hahn bewegen, kann die Folge eine Zerstörung des Servos sein. Bei Servobetrieb unbedingt im warmen Zustand den Servoanschluss einstellen.

Zum Putzen des Kessels sollte man warten, bis er etwas abgekühlt ist. Die Einbrennlacke werden unter Hitze an der Oberfläche empfindlich gegen mechanische Einflüsse. Abgekühlt ist wieder unempfindlich.